

FRIEDENSERKLÄRUNG 2008 DER FRIEDENSSTADT LINZ

Mit den großen Natur- und Klimakatastrophen der letzten Zeit, den stark steigenden Öl- und Lebensmittelpreisen ist ein neuer Horizont für die Konflikte der Zukunft in den Blick geraten. Die Klimakonfliktforschung rechnet mit gewaltigen kriegerischen Auseinandersetzungen, wenn es nicht gelingt, in den nächsten Jahren sozialverträgliche Antworten auf diese Entwicklungen zu finden. Der hohe Ölpreis sollte als Chance genutzt werden, klimafreundliche Energie- und Verkehrsformen durchzusetzen.

Unter den Konflikten der Zukunft wird der um Wasser (schon heute u. a. im Nahen Osten virulent) gleichrangig neben dem um fossile Brennstoffe stehen. Ein Beitrag der Linzer Industrie zur Milderung dieser Spannungen könnte darin bestehen, verstärkt in die Entwicklung von Wasseraufbereitungsanlagen mit Sonnenenergie zu investieren.

Die Fehler der Vergangenheit bei der Energieversorgung dürfen nicht wiederholt werden: *Atomenergie* kommt als Alternative zu fossilen Brennstoffen für uns nicht in Betracht, so lange eine garantiert gefahrlose Endlagerung des radioaktiven Mülls nicht gesichert ist und die mit Atomanlagen verbundenen Gefahren nicht nachweislich beseitigt sind. Dazu gehört auch die Freisetzung von Radioaktivität durch Krieg oder terroristische Anschläge.

Die Förderung von Atomenergie und die Weiterverbreitung von *Atomwaffen* hängen aufs Engste zusammen, wie das Beispiel Iran zeigt. Dieses Problem militärisch lösen zu wollen, hieße bei allem Verständnis für die israelischen Sorgen, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben: Ein weiterer Krieg im Nahen und Mittleren Osten mit dem Ziel, ein politisches Regime zu etablieren, das den Zugriff der Weltwirtschaft auf die dortigen Ölvorkommen sichert, könnte das Aus für die gesamte Region bedeuten – mit unabsehbaren Folgen für Europa. Die Anstrengungen, auf dem Verhandlungsweg eine Kooperation des Iran in dieser Frage möglich zu machen, sollten verdoppelt werden. Eine internationale, von den UN gewährleistete Garantie, auf jeden Umsturzversuch von außen zu verzichten, könnte wie in anderen Fällen (z.B. Libyen) ein geeignetes Angebot sein, um den Verzicht auf eigene Atomwaffen zu erreichen.

Öl- und Nahrungsmittelteuerung sind nicht zuletzt auch Folge von Spekulation und Manipulation der Finanzmärkte. Die *Besteuerung von Spekulationsgewinnen* ist daher eine dringende Maßnahme.

Ein friedliches, solidarisches Miteinander in unserer Stadt, frei von Gewalt, ist und bleibt unser Ziel. Seine Verwirklichung aber ist auch von Rahmenbedingungen abhängig, die sich unserem direkten Einfluss entziehen. Wir plädieren daher für eine Beachtung dieser Bedingungen in Österreich und weltweit.

Linz hat sich 1986 zur „Friedensstadt“ erklärt. Diese Erklärung wurde im vergangenen Jahr vom Gemeinderat der Stadt Linz einstimmig erneuert und am 13. März 2008 durch das „**Selbstverständnis der Friedensstadt Linz**“ inhaltlich konkreter bestimmt (ebenfalls einstimmig).

Die **Friedenserklärung 2008 der Friedensstadt Linz** unterstützen alle vier Gemeinderatsfraktionen.